
Dieser Gartenkurs verbindet die Theorie des biologisch-organischen Gärtnerns mit praktischer Gartenarbeit. Hierfür bietet der Biogarten der Ökostation im Freiburger Seepark alle Möglichkeiten: Streuobstwiese mit allen gängigen Obstsorten, Staudenbeet, Heilpflanzengarten, Steingarten und Kräuterspirale, Kompostplatz, Gemüsebeet, Wiese und ein Gartenhäuschen als Schulungsraum für Theorie und schlechtes Wetter.

Der Kurs begleitet ein ganzes Gartenjahr und folgt den wechselnden Anforderungen des Gartenjahres, so dass die erlernten Fähigkeiten unmittelbar und zeitnah im eigenen Garten angewandt werden können. Der Boden als Grundlage für Pflanze und Tier ist der Ausgangspunkt, gefolgt von der Pflanze, der Gartengestaltung und dem Schnitt.

Auf Wunsch besteht die Möglichkeit gemeinsam Privatgärten der TeilnehmerInnen zu besuchen.

Der Kurs gliedert sich in 4 Themenblöcke:

I. Themenblock "Der lebendige Boden" (13.4.(Start), 20.4.: Kompost, Gründüngung, Mulch, Bodenbearbeitung

II. Themenblock "Die Pflanze" (27.4., 4.5., 11.5., 18.5.): Saat, Setzen und Versetzen, Gemüse- und Kräuteraanbau Grünfläche, organische Düngung, biologischer Pflanzenschutz

III. Themenblock "Gartengestaltung" (15.6., 29.6., 6.7., 13.7.): Allgemeine Regeln, Gestaltung mit Stein (Bau einer Trockenmauer, Verlegen von Natursteinbelägen), Gestaltung mit Wasser (Bau eines kleinen Folienteichs), Gestaltung mit Pflanzen (Anlage eines Staudenbeets)

IV. Themenblock "Der Schnitt" (26.10, 9.11., 16.11.): Allgemeine Regeln, Obstbaumschnitt, Zierpflanzenschnitt

1. Der lebendige Boden

Der lebendige Boden und seine schonende Bearbeitung: „Die Kuh im Acker oder die Regenwurmgärtnerei.“ Wir füttern die unsichtbaren Helfer, die Bodenlebewesen und kümmern uns um die manchmal lästige, manchmal hilfreiche Wirkung von Unkräutern. Wir erproben verschiedene Methoden des Jätens und Werkzeuge zum Umgraben und zum Hacken des Bodens. Auch die Pflanze hilft dabei mit: Wir säen eine Gründüngung ein und erproben verschiedene Sämereien.

Da es in unserem Garten keinen „nackten Boden“ gibt, gilt für die unbewachsenen Stellen der Grundsatz: „Kein Topf ohne Deckel“. Mit verschiedenen Mulchtechniken bedecken wir den Boden und untersuchen ihre Vor- und Nachteile. Der Mittelpunkt ist aber der Kompost. Mit dem Aufsetzen einer „Kompostmiete“ lösen wir das Problem der Alchemisten: Wie wird aus Abfall

Gold? Mehr als das: Gold kann man nicht essen, aber die Fruchtbarkeit der Komposterde liefert uns Nahrungspflanzen und die Schönheit der Blumen.

2. Die Pflanze

Der Pflanze und ihrer Entstehung durch die Saat gilt unsere anschließende Tätigkeit: Wir machen eine Keimprobe des alten Saatguts, erstellen ein Saatbeet für Jungpflanzen und pikieren sie, säen in Multitopflatten und üben Direktsaaten ins Freiland als Reihen- und Breitsaat.

Ein sehr gutes Übungsfeld ist das Gemüse, das wir kultivieren. Unser Augenmerk gilt aber auch den größeren Pflanzen: Wir setzen, versetzen, pflanzen Gehölze und teilen Stauden. Anhand der Wiesenpflege und ihrer Mahd erhalten wir alte Techniken am Leben wie Sensenmahd und Dengeln einer Sense. Die Pflanze will auch essen: Wir untersuchen die unterschiedliche Wirkung mineralischer und organischer Dünger auf den Pflanzenwuchs, bestimmen den pH Wert des Bodens, untersuchen das Bodengefüge im Hinblick auf die Ernährung der Pflanze und bereiten mit Brennesseljauche eigenen Dünger.

Da Pflanzen auch krank werden, ist der Pflanzenschutz ein Dauerthema im Kurs. In jeder Stunde wird eine der häufigen Pflanzenkrankheiten vorgestellt und Methoden zu ihrer Eindämmung. Das richtige Wassermanagement und die richtige Pflanzen- und Standortwahl spielt in Zeiten der zunehmenden Sommertrockenheit eine große Rolle.

3. Die Gartengestaltung

Die Gestaltung eines Gartens ist ein weiterer Schwerpunkt des Kurses: Wir gestalten mit Stein und Pflanzen. In kleinen Gruppen bauen wir an einem Trockenbiotop/Steingarten, bauen an einer Trockenmauer und legen Natursteinplatten. Die Anlage eines Staudenbeets und die Grundsätze der naturnahen Gartengestaltung folgen. Da die Pflanzenkenntnis unabdingbare Voraussetzung für alle Arbeiten ist, werden bei jedem Kurstermin eine halbe Stunde lang im Biogarten vorhandene Pflanzen vorgestellt. Nach Absprache kann diese Aufgabe für einzelne Pflanzen-/themen auch seitens einzelner KursteilnehmerInnen übernommen werden.

4. Der Schnitt

Im Herbst vollendet sich das Gartenjahr mit dem Schnitt der Stauden und Gehölze. Wir üben den Pflanz- Aufbau- und Verjüngungsschnitt an Baum- und Beerenobst und lassen die Besonderheiten Rebe und Nussbaum nicht außer Acht. Beim Schnitt der Ziergehölze nach ihrem natürlichen Habitus kommt uns die gewonnene Pflanzenkenntnis zugute.